

Wie wär's mit "Einfach mal vormachen"?

Category: Blog

geschrieben von Alain Pichard | 22. März 2024



Lieber Herr Minder, liebe Frau Maag, lieber Herr Berger, lieber Herr Müller

Als Lehrer, der 44 Jahre lang in der Praxis gearbeitet hat, der sich seinerzeit dafür einsetzte, das Ausleseverfahren von der 4. Klasse auf die 6. Klasse zu verschieben und der in einem durchlässigen Oberstufenmodell arbeitet, freue ich mich immer wieder über ihre wohlfeilen Ratschläge aus den Büros fernab den Herausforderungen der Unterrichtspraxis. Sehen Sie, da liegt unser Problem.

Meine Kolleginnen und Kollegen und ich sind derart mit unseren Alltagsproblemen beschäftigt, dass wir gar keine Musse haben, uns mit ihren steilen theoretischen Thesen auseinanderzusetzen, die da täglich vom medialen Parkett auf uns hereinprasseln. Wir haben auch gar keine Zeit, die von Ihnen zitierten Studien zu lesen, die ihre Forderungen untermauern sollen. Und wenn es ein Kollege doch einmal tut, kommt heraus, dass diese Studien in ihrem Design komplett unbrauchbar sind.

[Der Vorstand des VSLCH bemüht sich um Schulrevolution](#)



Alain Pichard, Lehrer
Sekundarstufe 1, GLP-
Grossrat im Kt. Bern
und Mitglied der
kantonalen
Bildungskommission:
Energiesparen in
energetisch
katastrophalen
Schulhäusern.

Das schreckt ab. Sie müssen es uns nachsehen, dass wir etwas utilitaristisch veranlagt sind.

Deshalb ein bescheidener Rat aus der Praxis. Bei uns in den Oberstufenzentren im Kanton Bern sind auf den nächsten Sommer viele Stellen ausgeschrieben.

Tausende von Lehrkräften unterrichten bereits ohne Diplom. Kündigen Sie Ihre Stellen oder nehmen Sie ein Jahr einen Bildungsurlaub. Dann gibt es auch keinen Einkommensverlust für Sie. Natürlich ist ein Oberstufenkonferenzraum nicht zu vergleichen mit den Tagungsstätten, auf denen Sie sich zu bewegen pflegen. Auch die Kameras fehlen. Aber ich kann Ihnen versichern, es ist einiges spannender bei uns, und einen Apéro am Freitagnachmittag gibt es auch. Fassen Sie sich ein Herz und bewerben Sie sich auf eine unserer ausgeschriebenen Stellen, ein Jahr lang. Natürlich müssten Sie da auch Ihre Skier wieder hervornehmen und ab und zu auswärts übernachten mit einem 24-Stundenbetrieb. Sie können aber auch den Innendienst leiten.

Sie haben ja alle in Urzeiten einmal Unterricht gegeben, besitzen ein Patent und verfügen über ein sprachliches Level, das über das heute verlangte B2-Sprachniveau hinausgeht. Das zeigen Ihre exquisiten Texte, die wir leider nur teilweise lesen können... Sie wissen ja, die Praxis ruft und die Korrekturen der Aufsätze (darf man das Wort «Aufsätze» in Ihrem pädagogischen Duktus überhaupt noch aussprechen?) beansprucht viel Zeit.

Einmal bei uns im Kollegium angekommen, können Sie uns dann in der Praxis zeigen, wie Ihre Reformgedanken didaktisch umgesetzt werden. "Vorzeigen-Nachmachen", ein altes Aebli-Prinzip. Aber wahrscheinlich ist Hans Aebli für Sie überholt. Sie sind sicher viel moderner ausgerichtet. Es ist eine Win-win-Situation. Und wir sind so froh, wenn Sie uns helfen könnten, diesem von Ihnen konstatierten Elend der Volksschule zu entkommen. Sie müssen uns glauben, wir wussten gar nicht, wie schlimm es um unser Wirkungsfeld bestimmt ist.

Freundliche Grüsse

Alain Pichard